



In München tagten vom 9. bis 12. Oktober die deutschen Ökonomen - auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik. Das WirtschaftsWunder hat die Konferenz verfolgt. Lesen Sie nach, wer welchen Preis gewonnen hat, welche Highlights auf dem Terminplan stehen und welche Paper Eindruck gemacht haben. Dazu Interviews und Blogs von Teilnehmern.

»

Elefantenrunde gegen Arbeitslosigkeit

13. Oktober 2007 01:04 Uhr

[Thomas Fricke](#)

Über ein Großereignis der Jahrestagung muss an dieser Stelle unbedingt noch berichtet werden: das Treffen der hochkarätigen Arbeitsmarktexperten Sinn, Snower und Zimmermann, so eine Art Elefantenrunde zum Abbau der Erwerbslosigkeit. Um eins vorwegzunehmen: Richtig abgebaut war die Arbeitslosigkeit danach nicht.

*

An der Prominenz kann das nicht gelegen haben. Da saßen am Donnerstag immerhin die Präsidenten drei führender Forschungsinstitute: die Herren Sinn (Ifo), Zimmermann (DIW) und Snower (IfW), dazu der weniger bekannte Magdeburger Professor Thomsen. Eher vielleicht daran, dass die Gurus sich irgendwie auch nicht so richtig einig schienen, um es vorsichtig auszudrücken. Da klärt uns der eine (Sinn) eindrucksvoll nachdrücklich darüber auf, dass wir endlich die aktivierende Sozialhilfe einführen und Hartz IV um ein Drittel senken sollen. Das fand der andere (Zimmermann) ziemlichen Unsinn, zumal: „Kombilöhne bringen doch nichts“.

Es reiche völlig, jedem Arbeitslosen, der Unterstützung haben will, aufzuerlegen, dass er dafür gefälligst arbeiten geht, und zwar ganztags, damit er keine Zeit hat, noch schwarz zu arbeiten. Was Ökonomen offenbar Workfare nennen und der Dritte (Snower) wiederum für ziemlich wirkungslos hält: „Ich komme aus zwei Ländern, in denen sich gezeigt hat, wie zweifelhaft Workfare ist.“ In Großbritannien habe der Druck nur dazu geführt, dass die Leute sich „reihenweise vom Arzt haben krank erklären lassen und in die Erwerbsunfähigkeit verschiedeten“. So viel zum Vorschlag vom geschätzten Kollegen Zimmermann. Vom Vorschlag Snowers, dass alle eine Art private Versicherung gegen Arbeitslosigkeit bekommen sollen, hält wiederum der Kollege nicht wirklich viel (wenn die Herren übrigens sehr nett wirken wollen, neigen sie auch schon mal zum Angelsächsischen, und aus dem Kollegen wird dann der Hans-Werner, der Klaus oder der Dennis).

Was Kollegen Sinn irgendwann leicht ungehalten werden ließ: Er verstehe nicht, dass das, was er gerade gesagt habe, hier nicht verstanden werde: „So was muss ich in Talkshows erklären, aber doch hier nicht.“ Was damit auch festgehalten wäre.

Das Kurioseste an all dem war allerdings, dass sich die Elefanten beim Schlusswort in einem plötzlich unverhofft einig waren: dass die Politiker ja doch nicht auf "uns" hörten, so als habe man sich nicht gerade eineinhalb Stunden gegenseitig die Richtigkeit der eigenen Ideen abgesprochen. Könnte nämlich sein, dass die Politiker sehr wohl zuhören oder es versuchen (warum sollten sie es nicht toll finden, die Arbeitslosigkeit abzubauen?), gerade deshalb aber so große Schwierigkeiten haben, das Richtige zu tun.

Autoren

- [Thomas Fricke](#)
- [Hubert Beyerle](#)
- [Laura Krische](#)
- [Harry Pannenbecker](#)

Programmhilights

**Donnerstag,
11.10.2007**

[Ihr Kommentar \(7\) :: Jahrestagung](#)

14.00 Wolter: Ausbildungskosten und -nutzen (Audimax)

15.00 Podium zur Arbeitsmarktpolitik mit Sinn, Zimmermann und Snower

17.15 Aghion: Higher Education, Academia, and Innovation (Audimax)

20.00 Bundesbankempfang und Gustav-Stolper-Preis

Freitag, 12.10.2007

10.10 Döpke: Politische Ökonomie der Bildungspolitik (Audimax)

13.20 Verleihung Reinhard-Selten-Preis (Audimax)

Aktuelle Kommentare

[Geld ist nicht alles, aber ...](#)

[So viel ich weiss geht es bei Accountability um Verantwortlichkeit und darum...](#)

[Elefantenrunde gegen](#)

[Arbeitslosigkeit](#)

["Über ein Großereignis der Jahrestagung muss an dieser Stelle unbedingt noch...](#)

[Was war Ihr Highlight der Jahrestagung?](#)

[The most impressive thing at such a well-populated convention as this one was...](#)

Meist kommentierte Artikel

[Elefantenrunde gegen](#)

[Arbeitslosigkeit](#) von [Thomas Fricke](#)

[Was war Ihr Highlight der Jahrestagung?](#)

von [Thomas Fricke](#)

[Geld ist nicht alles, aber ...](#) von [Hubert Beyerle](#)

Kleiner Nachklapp: in eineinhalb Stunden kam kein einziges Mal vor, dass die Arbeitslosigkeit in Deutschland in den vergangenen gut zwei Jahren bereits um fast eineinhalb Millionen gesunken ist. Ökonomische Theorien sind halt zeitlos schön und müssen sich nicht immer an der schnöden Realität messen. Mal sehen, ob die Herren sich immer noch so schön über ihre Modelle reden, wenn in zwei Jahren die Arbeitslosigkeit bei fünf Prozent und damit immer näher an der Vollbeschäftigung liegt, wie es einigermaßen optimistische, aber nicht unrealistische Konjunkturprognosen nahe legen.

Kommentare

[Henrico Frank - der Langzeitarbeitslose](#) [\[antworten\]](#)

Remember him? 2006 war er der bestbekannte ALG II Empfänger Deutschlands- sah wie ein Landstreicher aus. Nicht "unemployed" sondern "unemployable" war er damals? In der Zwischenzeit hat er endlich einen Job. Warum haben Sinn, Snower und Zimmermann Herrn Frank keine Einladung zum Jahrestagung geschickt, um ihn nach München zu holen????

Frau Schwyzer | 13/10/2007, 14:39

[Elefantenrunde](#) [\[antworten\]](#)

Der Kommentar von Herrn Fricke wird der Veranstaltung nicht gerecht. Die Präsidenten waren sich in vielen Punkten einig, was die Öffentlichkeit häufig nicht wahrnehmen will. Insbesondere legten Sie großen Wert darauf, dass die hohe Arbeitslosigkeit bei Geringqualifizierten vor allem auf zwei Ursachen zurückzuführen ist. Erstens an zu hohen Löhnen in diesem Bereich und zweitens auf Grund hoher Transferentzugsraten an zu geringen Anreizen eine Arbeit zu geringeren Löhnen aufzunehmen. Die Vorschläge von Zimmermann und Sinn unterscheiden sich in einigen Aspekten bezüglich der Arbeitsanreizgestaltung. Diese hätte in dem Artikel besprochen werden können. Insbesondere wäre der Vorschlag von Herrn Snower (Beschäftigungskonten) ohne weiteres mit den Vorschlag von Sinn bzw, Zimmermann kombinierbar. Herr Sinn hat im Gegensatz zur Meinung von Herrn Fricke die Wirkung von Beschäftigungskonten erläutert und sogar verteidigt. Davon ist keine Rede in diesem Artikel. Dem Artikel von Herr Fricke hätte weniger Polemik und mehr Auseinandersetzung mit der Sache sicherlich gut getan.

Prof. Dr. Rottmann | 13/10/2007, 18:57

[Öffentliche Wahrnehmung](#) [\[antworten\]](#)

Sehr geehrter Herr Professor Rottmann, vielen Dank für Ihren Kommentar. Ja, es gibt sicher mehr Gemeinsamkeiten zwischen den Dreien, als man da den Eindruck bekommen konnte. Und ja, das war auch ein wenig polemisch, was ich da geschrieben habe. Ich glaube aber, dass das dennoch sehr gut die Veranstaltung spiegelt, denn dort ging es den Beteiligten unzweifelhaft darum, das jeweils eigene Rezept als unschlagbar besser und die Rezepte der anderen als zweifelhaft darzustellen. So falsch kann man das gar nicht verstehen. Die Zitate habe ich ja nicht erfunden (weder Sinns "muss ich Ihnen das hier erklären?", noch Snowers vernichtendes Urteil zu Zimmermanns Workfare).

Es gibt kaum einen Bereich, wo sich Ökonomen, auch wenn sie bis zu einem gewissen Grade einig sein mögen, sich dennoch so verbissen gegenseitig schlecht machen, wie bei diesem Thema - zwischen Workfare-Anhängern, Aktivierender Sozialhilfe, Magdeburger Modell, Bofinger-Modell und und und... Da finde ich es schon naiv, nach einer solchen Veranstaltung zu glauben, dass man der Öffentlichkeit klare Anleitung gibt, was zu tun ist. Sollte ein Politiker das Podium verfolgt haben, wird er am Ende nicht das Gefühl gehabt haben, dass Ökonomen sich einig sind. Er würde wahrscheinlich sogar höchst verwirrt den Saal verlassen haben. Das Schlusswort, die Politiker hörten ja ohnehin nicht auf die Ökonomen, ist vor diesem Hintergrund einfach erstaunlich und lässt schon ein Stück

Realitätsverlust befürchten.

Vielleicht erklärt das auch, warum nicht mit einem Wort auf die spektakuläre Besserung am deutschen Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren eingegangen wurde. Wie kommt das?

Thomas Fricke | 14/10/2007, 00:20

 [\[antworten\]](#)

Die Arbeitslosigkeit liege nach allen 3 Referenten "Erstens an zu hohen Löhnen in diesem Bereich und zweitens auf Grund hoher Transferentzugsraten an zu geringen Anreizen eine Arbeit zu geringeren Löhnen aufzunehmen."

Da sind sich sicher alle einig, Herr Prof. Dr. Rottmann, das ist ja auch ganz klassische Wirtschaftstheorie. Die spannende Frage ist jedoch eine andere: Die Höhe der Transferzahlungen bemisst sich nach gesetzlichen Vorgaben am Existenzminimum und kann daher nicht beliebig verringert werden. Und andererseits gibt es eine Art Kombilohn schon jetzt: Jobs mit Aufstockungssozialhilfe, 400€ und 800€ Jobs.

Das hochgepriesene Beschäftigungskontenmodell ist im Grunde die Rückgängigmachung der Agenda 2010 (Zusammenlegung von ALG und Sozialhilfe). Die Umgestaltung von der Risikoversicherung in eine Art kapitalaufbauende Versicherung bringt eine deutliche Vergrößerung des Volumens der zu zahlenden und zu verwaltenden Beiträge. Die Lohnnebenkosten werden dadurch also steigen und der Faktor Arbeit noch weiter verteuert, was nicht sinnvoll sein kann.

„Das bestehende System laufe darauf hinaus, Arbeitslose mit Transfers noch für ihre Beschäftigungslosigkeit zu belohnen, Menschen in Lohn und Brot jedoch mit Steuern für ihre Arbeit zu bestrafen“, so Snower. Durch die Systemumstellung soll die falsche Anreizwirkung abgeschafft und die Arbeitslosigkeit halbiert werden können.

Das kann aber schon deshalb nicht klappen, weil nicht die Fluktationsarbeitslosigkeit, sondern die Langzeitarbeitslosigkeit problematisch ist. Langzeitarbeitslose würden ihre Konten aber sehr schnell aufbrauchen und dann ist die Anreizwirkung dahin. Davon abgesehen, wird die Arbeitsunwilligkeit der Deutschen im wissenschaftlichen Elfenbeinturm wohl doch dramatisch überschätzt. Der wirksamste Anreiz zur Arbeitsaufnahme ist seit jeher die gesellschaftliche Ausgrenzung der

Holger Krönung | 14/10/2007, 22:06


 **Offene Stellen** [\[antworten\]](#)

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland wird nur dann weiter senken, wenn es immer mehr offene Stellen gibt. Es soll heute ca. 1,4 Millionen offene Stellen in Deutschland geben d.h. 260 000 mehr als im Herbst 2005. Die nächsten Schritte : Steuersenkungen in Aussicht stellen, die Bürokratie abbauen und die Infrastruktur in Deutschland auf Vordermann bringen. Mit anderen Worten, "a virtuous circle" im Gang setzten UND in Gang halten.

Steuersenkungen führen zu einer Zunahme des Steueraufkommens, u.a. wird Deutschland auch viel attraktiver als Standort UND Arbeitsort werden (Beispiel die Schweiz, wo die Arbeitslosigkeit heute bei 2,5 Prozent liegt).

P.S. Ich habe kurzlich die www.hafencity.de (Hamburg site) ergoogelt - fantastisch. London und Frankfurt werden mit Konkurrenzdruck rechnen müssen.

Frau Schwyzer | 15/10/2007, 09:19

 **Steuersenkungen sind geistiger Tiefflug** [\[antworten\]](#)

Natürlich, Frau Schwyzer, sonnenklar, Steuersenkungen, was auch sonst! Wo wir gerade etwas weiter oben gelesen haben, dass der Niedriglohnbereich das Problem ist. Und wie wir alle wissen, sind gerade da natürlich die Steuern der maßgeblichen Anteil der Lohnbelastung. Nicht!

Wie wäre es denn stattdessen mal mit einer intelligenten Lösung, z.B. weitgehende Abschaffung der Sozialabgaben in diesem prekären Bereich?

Sozialabgabenfreies Existenzminimum, die eigentlich fälligen Abgaben muss dann halt der Staat finanzieren. Oder glauben sie ernsthaft, dass ein Niedriglöhner mit 4 Euro Stundenlohn und somit einem Monatsbrutto von 692 Euro sich die Abgaben leisten kann, die seinen Lohn dann auf 554 Euro Netto zusammendampfen lassen? Während der Arbeitgeber aber 830,- Euro zahlen muss?

Oder verdient dieses verwöhnte Schwein Ihrer ökonomischen Weisheit nach einfach nur zu viel Geld, und soll mal gefälligst für weniger arbeiten? Dann haben Sie ja gewiss auch den Vermieter parat, der großzügig auf erhebliche Teile seiner Mieteinamen verzichtet, und dem Mann eine Wohnung für 150 Euro warm vermietet, richtig?

Steuersenkungen, ich fass es nicht...

ChristianS | 15/10/2007, 11:48

 [\[antworten\]](#)

"Über ein Großereignis der Jahrestagung muss an dieser Stelle unbedingt noch berichtet werden: das Treffen der hochkarätigen Arbeitsmarktexperten Sinn, Snower und Zimmermann, so eine Art Elefantenrunde zum Abbau der Erwerbslosigkeit."

Also, wenn das die Elite der deutschen Arbeitsmarkt-Experten sein soll... Sorry, aber das kann es doch wohl nicht sein. Diese Herren hatten ihre Publikationserfolge im letzten Jahrhundert und genau dort ist auch ihr streng neoklassisches Denken angesiedelt. Die "faulen" Arbeitslosen wollen also wegen der Transferentzugsrate nicht arbeiten gehen? Soso. Woher wissen die Herren dies? Haben sie die komplexen psychologischen Hintergründe des menschlichen Verhaltens ergründet, oder ist dies mal wieder nur eine (plumpe) Annahme? Kein Wunder, dass Ökonomen nicht mehr ernst genommen werden.

Thomas Fricke, bleiben Sie bitte hart mit ihrer berechtigten und stets erfrischenden Kritikfreude.

Und zu dem Vorschlag "Arbeitsplätze durch Steuersenkungen" braucht man eigentlich auch nicht mehr viel zu sagen. Es reicht der Hinweis darauf, dass eine Großzahl von "Ökonomen" wie Prof. Sinn dies vorschlägt. Demnach ist bereits zu vermuten, dass es nicht funktioniert. Und so ist es dann auch. Dies zeigen nicht nur die Erfahrungen (z.B. USA in den 80ern, Deutschland unter Schröder,...). Nobelpreisträger Joseph Stiglitz nennt dies "Voodoo Economics", wonach wir in Deutschland offensichtlich besonders viele "Voodoo Economists" haben...

Klaus | 15/10/2007, 15:19

Artikel kommentieren

Betreff

Text:

Ihr Name

E-Mail-Adresse (wenn vorhanden)

Bitte untenstehende Zahlenfolge eingeben:

274435

absenden

© 1999-2007 Financial Times Deutschland | FTD-Blogs: Nutzungshinweise

Recherche · Zeitung · Abonnement · Meine FTD · Logout · Sitemap · Hilfe
Kontakt · Impressum · Jobs bei der FTD · Disclaimer · Media-Info
Mit ICRA gekennzeichnet

Weitere Online-Angebote des Verlagshauses G+J:

art | BerlinOnline | Börse-Online | Brigitte.de | Capital | Eltern.de | Elternforfamily.de | Essen & Trinken
Frau im Spiegel | Gala | GEO | Handy.de | Healthyliving | Impulse | Living at Home | NATIONAL GEOGRAPHIC
NEON-Magazin | PM Online | stern.de | sz-online | WOMAN | YOUNG MISS.de
G+J Glossar

Weitere Online-Angebote der FT Group:
FT.com, Les Echos, Recoletos: Expansión

BLOG POWERED